

Fly low, go fast, turn left!

Andreas Kanonenberg

Der Lärm ist ohrenbetäubend. Der kleine Punkt am westlichen Ende des Rennkurses kommt mit rasender Geschwindigkeit näher und donnert nach nur zwei Sekunden an mir vorbei: Eine P-51 Mustang im Maßstab 1:4, gefolgt in kurzem Abstand von weiteren kleinen Punkten, die schneller größer werden, als ich dies jemals für möglich gehalten habe. Drei Runden später, und das Spektakel ist vorbei. Das wütende Grollen der auf maximale Leistung getunten Motoren dieser Giant Scale Racer ist verstummt.

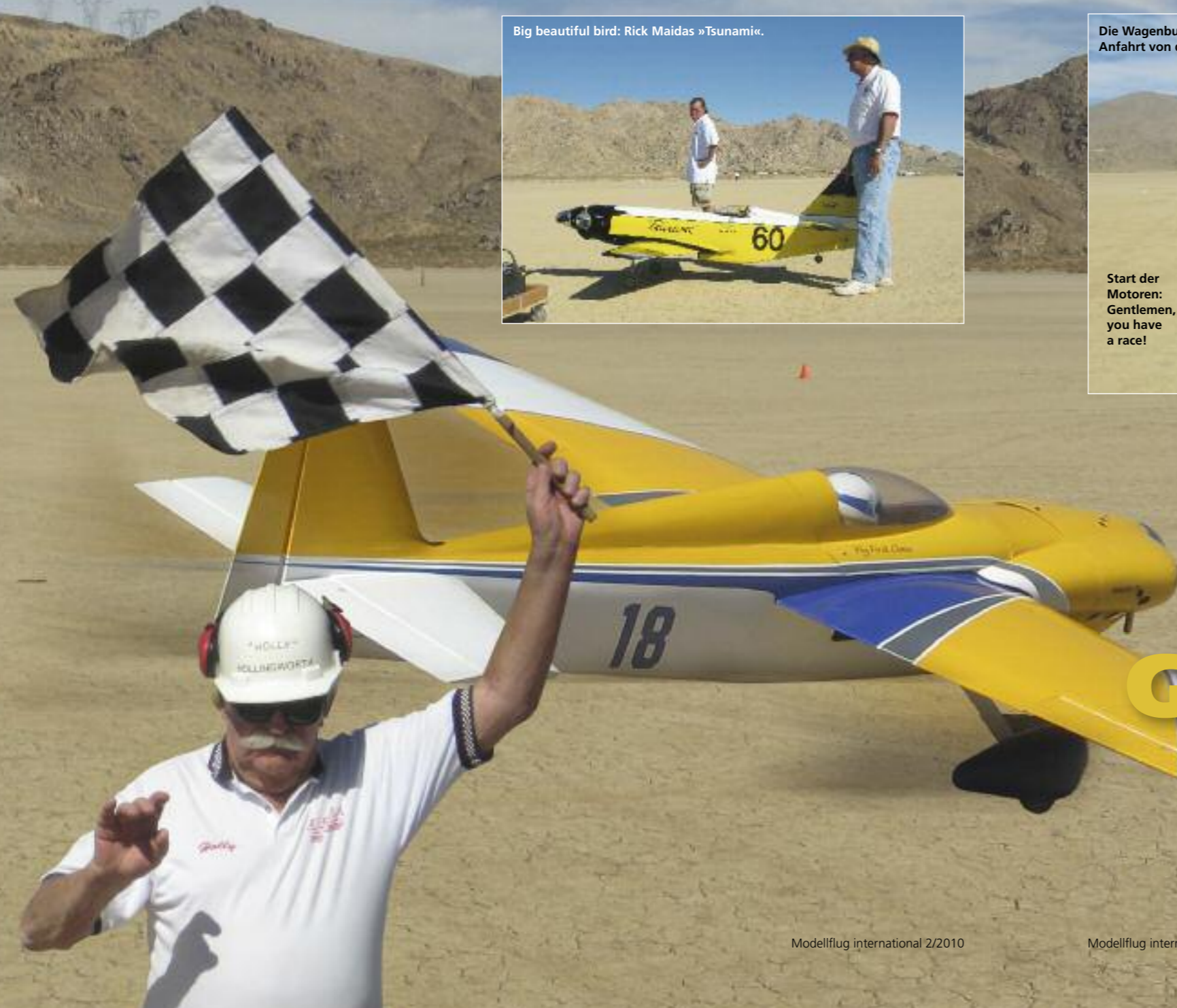
Ein Modell nach dem anderen kommt zur Landung herein (deadstick, wie man hier sagt – mit abgestelltem Motor), und nach nur sechs Minuten ist die letzte Qualifikationsrunde in der Unlimited-Klasse Geschichte. Morgen würden die vier schnellsten Piloten im Gold-Rennen ihre Kräfte messen – der mit großer Spannung erwartete krönende Abschluss des Rennwochenendes. »Das wird interessant werden!«, erzählt mir Kenny McSpadden, gebürtig aus Südkalifornien und einer der Stars und Favoriten bei den Unlimiteds. Kenny hat sichtlich Mühe, sich wieder zu beruhigen. Fliegen mit diesem Tempo ist Adrenalin pur.

Samstag, 17. Oktober 2009. Mein zehnjähriger Sohn Nicolas und ich waren früh auf den Beinen an diesem Morgen. Die Fahrt von Los Angeles nach Victorville, 160 Kilometer nordöstlich der Millionenmetropole, dauerte zwar nur zwei Stunden, doch der Kontrast zwischen der Großstadt am Pazifik und der etwa 1.200 Meter hoch liegenden Wüste hätte ausgeprägter nicht sein können. Es ist eine karge Schönheit mit klarer Luft und einem sich ins Unendliche wölbenden blauen Himmel. Hier, auf dem Rabbit Dry Lake, einem ausgetrockneten Salzsee mit topfebener Oberfläche, treffen sich alle

Jahre wieder die methanolsüchtigen Piloten der Unlimited Scale Racing Association (US-RA). Als wir von der Straße abbogen und auf die große Ansammlung von Anhängern und Wohnmobilen zusteuerten, sprach Nico aus, was ich im Stillen dachte. »Dad, this is so awesome!« Er hatte Recht – diese Kulisse war wirklich beeindruckend!

bei Continental Airlines und hat den weiten Weg aus Forth Worth/Texas gemacht. »Es ist schon ein gewaltiger Aufwand«, meint Eric, »doch das Fliegen, die Technik und vor allem die Menschen sind es immer wieder wert. Air Racing ist wie eine Droge – und die Leute hier sind die nettesten und hilfsbereitesten, die ich jemals getroffen habe.« ...

Zwei Giant Scale-Rennen pro Jahr sind auf dem Kalender verblieben (früher waren es einmal drei, doch die Wirtschaftskrise hat auch vor den Racern nicht Halt gemacht): Das erste findet im Juni in Ashtabula/Ohio statt und dann, im Oktober, der Saisonabschluss mit dem »Race of Champions« in Victorville. Eric Hunter, der USRA-Vorsitzende, hat uns schon erwartet und freut sich über unseren Besuch. Hunter ist Berufspilot



Big beautiful bird: Rick Maidas »Tsunami«.



Die Wagenburg der Rennsportler, bei der Anfahrt von der Straße aus gesehen.

Start der Motoren: Gentlemen, you have a race!



Tom Easterday – der Vater des Giant Scale Racings in den USA.

Letzte Vorbereitungen vor dem Unlimited Goldrennen.

Fast wie in Reno: Giant Scale Racing in der kalifornischen Wüste